

# Lutherische Kirche

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



**Segen:** Warum das Segnen wichtig ist in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

**Festungsmentalität:** Ob Einreisegenehmigung oder Studienplatz für Ausländer oder auch Asylantenpolitik, Bischof Voigt schämt sich derzeit für Deutschland • **Abtreibung:**

Beim Marsch für das Leben in Berlin prallten die Gegensätze wieder aufeinander.

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,



es scheint wie ein Nachtrag zum Erntedankfest zu sein, wenn am 20. Sonntag nach Trinitatis in der alttestamentlichen Lesung 1. Mose 8, 18–22 Gott spricht: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen ... Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte ...“

Und endgültig ein Segenszeichen setzend, spricht Gott zu Noah: „Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“

Die ökologischen Initiativen der letzten Jahrzehnte haben vor allem den christlich geprägten Industrienationen unter anderem angelastet, dass sie diese „Bundesgarantie“ als einen Freibrief angesehen hätten. Nach dem Motto „Machet euch die Erde untertan“ hätten sie die Schöpfung rücksichtslos ausgebeutet und führten sie auch jetzt noch unbelehrbar in den Abgrund. Mit dem Wissen um Tschernobyl, Fukushima, um drohende Klimaveränderungen mit dem Anstieg des Meeresspiegels und anderen katastrophalen Folgen kommen Christen nicht umhin zu fragen: Wird sich Gott diese andauernde Herausforderung wer weiß wie lange gefallen lassen? Auch wenn diese Welt nicht „untergehen“ sollte, gibt es nicht Schreckensszenarien genug, die die Filmindustrie ja nicht müde wird, uns vor Augen zu führen? Ist vor diesem Hintergrund unsere Situation nicht mit der Lage Israels und Judas vor der Babylonischen Gefangenschaft vergleichbar, als Könige und ihr Volk sich sicher fühlten, weil sie sich auf die „Bestandsgarantien“ Gottes verließen?

Im Hauptthema dieses Heftes „Segen“ gehen Andrea Grünhagen und Jochen Roth auch auf diese Verunsicherungen ein, die das Leben vieler Menschen belasten, ob nun alt oder jung, Christen oder Nichtchristen. Warum schauen so viele im Fernsehen zu, Gläubige wie Skeptiker, wenn der Papst zu Ostern den Segen „Urbi et orbi“ spendet? Was bedeutet der aaronitische Segen am Ende des Gottesdienstes? Zugespitzt gefragt: Was ist Gottes Segen wert angesichts so vieler Unwägbarkeiten? Lesen Sie selbst, liebe Leserinnen und Leser, was es damit auf sich hat und ob es dabei um mehr als um Lebenshilfe oder lediglich fromme Wünsche geht. Gerade im Hinblick auf die Wochen, die auf den Ewigkeitssonntag zulaufen, wünsche ich Ihnen einen gesegneten November

Ihr *Ulrich Brinkmann*

## Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt .....	2
„Wort zum Leben“ .....	3
Neues aus der SELK .....	4–7
Glauben: Segen .....	8–11
„Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit!“ .....	8–9
Segen .....	10–11
Nachrichten .....	12
Zwischenruf .....	13
Wer war's? .....	13
Gesellschaft: Marsch für das Leben in Berlin 2013 .....	14–15
Kleefelder Notizen .....	15
Personen .....	16–18
Medien .....	18
Terminkalender .....	19
Impressum .....	19
Anzeigen .....	20





© Wikipedia

## Das 10. Gebot: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was sein ist.

Der Blick über den Gartenzaun kann Neid und das Begehren wecken. Aber, so Markus Müller, die Erfahrung lehrt, dass der Misthaufen des Nachbarn auch nur Mist enthält. Das Gebot möchte uns dagegen zum Dank für das führen, was Gott uns Gutes geschenkt hat.

Es ist doch komisch, dass die „Anderen“ *immer* die attraktiveren Frauen, die schöneren Familien, die kreativeren Mitarbeiter, den größeren Erfolg ... haben! Jedenfalls höre ich immer wieder solche Aussagen. Wenn ich ehrlich bin, muss ich zugeben, dass mir selbst auch schon solche Gedanken im Kopf herumspukten. Das sind ätzende Gedanken – im wörtlichen Sinn. Sie ätzen die Freude weg. Wenn man sich erlaubt zu denken: Wäre ein Leben mit einer anderen Frau beziehungsweise einem anderen Mann nicht erfüllender, könnte ich mit diesem oder jenem Mitarbeiter nicht mehr erreichen, schwindet zusehends die Freude am geliebten Ehepartner und an den Mitarbeitern. Mir stoßen die Fehler und Makel der anderen, die sich im alltäglichen Zusammenleben und Arbeiten nicht überdecken lassen, immer stärker auf. Freude und Zufriedenheit schwinden. Das Leben wird anstrengend. Man quält sich von einem Tag zum anderen und wartet auf den großen Knall. Der neidische Blick auf das Glück der anderen vergiftet das eigene Leben. Alles Eigene erscheint mies, langweilig, schlecht, unerträglich, ätzend.

Dabei ist bereits seit dem sechsten Gebot klar, dass man anderen keine Ehepartner ausspannen darf. Im siebten Gebot wurde gelehrt, dass man andere nicht bestehlen oder ihnen die Lebensgrundlage zerstören darf. Hier im zehnten Gebot geht es hauptsächlich um das Begehren von lebendigen Dingen, die einem selbst nicht gehören. Wobei es schwierig ist, das neunte vom zehnten Gebot zu unterscheiden.

Das grundsätzliche Problem des Begehrens ist, dass es mein Herz erfasst und mich vollkommen in Besitz nimmt. Nach und nach ist Gott mir nicht mehr der Wichtigste (1. Gebot), sondern Gedanken und bald auch Handeln sind von der Frage bestimmt: Wie bekomme *ich* es? Wie erfülle ich *mir meinen* Traum? Überzeugende Argumente, die meine – letztlich egoistischen – Gedanken und mein Handeln vor Außenstehenden rechtfertigen, lassen sich bestimmt finden. Zum Beispiel leben wir nicht mehr im 16. Jahrhundert. Der Hausherr kann seine Ehefrau und der Bauer seine Mitarbeiter nicht mehr als persönlichen

Besitz betrachten. Alle haben ihre eigene Persönlichkeit, ihren eigenen Willen und dürfen selbst entscheiden, wie sie leben möchten. Damit wird es für uns allerdings nicht leichter, das Gebot zu achten.

Wie kann man also mit dem Problem umgehen, dass es hinter dem Gartenzaun, bei den Anderen immer die grünen Wiesen und die saftigeren Weiden gibt? Ein Freund gab mir einmal zur Antwort: „Das ist ganz einfach. Hinter dem Zaun, bei den Anderen liegt einfach (noch) mehr Sch... (Dung).“ Was also bei den Anderen auf den ersten Blick schöner, erfolgreicher, attraktiver aussieht, ist bei näherem Hinsehen gar nicht mehr so begehrenswert.

Mich persönlich hat noch mehr der Rat meiner Großmutter geprägt. Sie sagte: „Sei zufrieden! Sei zufrieden mit dem Leben, das Gott dir schenkt.“ Diesen Satz werde ich nie vergessen. Er hält mich allerdings nicht davon ab, immer mal wieder von Veränderungen zu träumen. Doch, wenn mich „das Begehren“ und damit das Gefühl der Unzufriedenheit ergreift, sodass es mir auffällt, kommt mir das Wort meiner Großmutter in den Sinn. Dann bete ich ähnlich wie in Psalm 103, 2: „Lobe den *Herrn*, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Immer wieder hat Gott mir den Blick für den Segen geöffnet, den er in mein Leben gelegt hat. Dieser Blick für den Segen, den Gott in unser Leben gelegt hat, geht leider im Alltag schnell verloren. Er ist uns wahrscheinlich einfach zu vertraut, um uns täglich zu begeistern. Darum tun uns bestimmte Zeiten gut, in denen wir mal aus dem Alltagsbetrieb aussteigen und uns auf das besinnen, was Gott uns Gutes getan hat. Vielleicht gelingt das an einem Urlaubstag oder am Jahresende, wenn man Bilanz zieht. Es tut gut, sich an das zu erinnern, was Gott einem Gutes geschenkt hat, und ihm dafür zu danken. Für mich ist das die beste Hilfe zum Beachten des 10. Gebotes. Markus Müller

*Die Bilder des Frieses über dem Text stammen von Lucas Cranach dem Älteren. Welches Gebot welchem Text zuzuordnen ist, möge der geneigte Leser selber herausfinden. Ein Engel zeigt an, wem gemäß einem Gebot handelt; ein Teufel möchte jemanden dazu bringen, ein Gebot zu überschreiten.*

# Segen

Was ist das eigentlich, Segen? Etwas anderes als ein guter Wunsch? Und wer segnet und wann? Diesen Fragen geht Andrea Grünhagen im Folgenden nach.



© geralt | pixabay

## Glück- und Segenswünsche

Kennen Sie dieses Lied auch? Herr, wir bitten, komm und segne uns ...? Über den Text der einzelnen Strophen kann man sich sicher streiten, manches ist da vielleicht auch eine Geschmacksfrage. Mich persönlich stört es allerdings, wenn dieses Lied nach dem Segen im Gottesdienst gesungen wird. Das passiert gelegentlich, ist aber im besten Fall ein Schlusslied von zweifelhaftem Sinn oder gar ziemlicher Unfug: Warum sollte die Gemeinde um den Segen bitten, wenn sie doch gerade gesegnet worden ist?

Vielleicht liegen solche Ausrutscher ja daran, dass die Erteilung des Segens im Gottesdienst nur noch als Schlussignal wahrgenommen wird, eine liturgische Pausenklingel sozusagen.

Ein Segen, was ist das eigentlich? Ein frommer Wunsch? Unter Christen spricht man eben Segenswünsche statt Glückwünsche aus? Wie in der Geschichte, in der ein Unternehmer Weihnachtskarten an seine Kunden verschickt. Er ordnet sie in drei Stapeln: Bei den bekanntermaßen Frommen schreibt er Gesegnetes Christfest, bei den eher mäßigen Kirchgängern Fröhliche Weihnachten und bei den Ungläubigen Frohes Fest.

Sehr entlarvend. Verkommt der Segen zur leeren Grußformel? Wobei ich zugeben muss, dass mir ein Gesegneter Sonntag nach dem Gottesdienst auch schon über die Lippen gekommen ist, dabei ist der Sonntag dieser Leute ganz sicher gesegnet, sie waren ja gerade in der Kirche. Man sollte das meinen, was man sagt.

## Wirklichkeit hinter den Dingen

Oder ist Segen ein magischer Schutzzauber? Diese Frage drängt sich manchem vielleicht auf. Denn es ist ja so wenig greifbar, was da eigentlich geschieht. Und trotzdem gibt es eine Wirklichkeit hinter den Segensworten. „Die Wirklichkeit ist mehr als die Dinge“, lautet ein irisches Sprichwort (wobei man sich in Irland mit Segenswünschen ja bekanntlich bestens auskennt). Da ist etwas Wahres dran. Die gesprochenen Worte des Segens vermitteln tatsächlich eine Realität. Sie haben in geistlicher Weise Anteil an den Worten Gottes, die eben nicht leer zurückkommen und die wirken, was sie sagen. Aber das ist natürlich nicht magisch als eine Art Zauberspruch misszuverstehen.

## Geschichte des Segens

Segnen, das ist gut biblisch. Am Schluss des Gottesdienstes wird die Gemeinde mit den Worten des aaronitischen Segens gesegnet. Der heißt so, weil in 4. Mose 6, 22–27 steht: „Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie

segne.“ Hier wird klar: Gott selbst ist es, der sein Volk segnet. Er tut es durch den Mund der Priester, sie sprechen in Auftrag und Vollmacht. Bis zur Reformationszeit war es im christlichen Gottesdienst nicht üblich, den aaronitischen Segen zu verwenden.

In den Anfangszeiten der Kirche wurde vermutlich die Predigt mit einem Segenswort abgeschlossen. In den Briefen des Neuen Testaments finden wir viele solcher Formeln. Wenn dann der Bischof die Kirche verließ, segnete er die Versammelten, so, wie er auch sonst Einzelne zu segnen gewohnt war.

Im frühen Mittelalter ging der Brauch, die Gemeinde zum Abschluss des Gottesdienstes zu segnen, auch auf die nun zahlreich vorhandenen Priester über. Mit bestimmten Dingen wartete man, bis mal wieder ein Bischof vorbeikam, aber gesegnet werden wollten die Menschen öfter. Dies geschah mit den einfachen Worten: Es segne dich der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Martin Luther fügte dann die Worte aus dem 4. Buch Mose beim gottesdienstlichen Segen ein, und so kennen wir es bis heute.

Die Worte an sich sind vertraut, aber man kann sich eigentlich oft nichts darunter vorstellen. Auch modernere Übersetzungen helfen da wenig weiter. In der „Guten Nachricht“ heißt es beispielsweise: „Der Herr möge euch reich beschenken und euch beschützen. Freundlich blicke er euch an und wende euch seine Liebe zu! Er sei euch nahe und schenke euch Glück und Frieden.“ Das ist sehr schön, aber das steht da so nicht.

Liest man den hebräischen Text, erkennt man: Die Israeliten werden mit dem Namen Jahwes gesegnet, und in seinem Namen ist Gott gegenwärtig. Und dieser gegenwärtige Gott schaut den Gesegneten freundlich an. Er beschenkt ihn mit seinem Heil, also der Fülle alles Guten und umfassendem Frieden. Genau das meint Segen im Alten Testament. Da ist er durchaus handgreiflich, im Sinne von göttlichem Beistand und damit Schutz und Wohlstand. Sonst wäre Jakob ja auch nicht so erpicht auf den Erstgeburtssegens gewesen, das verstand man als etwas ganz Materielles. Wenn Gott Abraham seinen Segen verheißt, dann ist das auch ganz irdisch Nachkommenchaft, Land, Wohlstand.

Also doch eine Zauberformel für Schutz und Wohlstand? Ist nur der gesegnet, dem es gut geht? Bleibt der Segen bei den anderen einfach wirkungslos? Hier ist auch schon in der Bibel selbst zu erkennen, wie sie über das materielle Verständnis hinausweist. Gott kann auch im Leiden und Unglück gegenwärtig sein. Sein Mit-Sein erschöpft sich nicht in äußerlichem Wohlergehen. Und doch ist auch der Zuspruch von Schutz und Frieden Teil des Segens. Segen ist also ein Stück zugesprochene Verheißung.

### Unsichtbare Wirklichkeit und sichtbare Geste

Weil das Geschehen unsichtbar und doch real ist, hat es sich im Laufe der Zeit ergeben, mit Gesten die Segensworte zu begleiten. Sie sind im Grunde der Versuch, sichtbar zu machen, was unsichtbar geschieht. Das Segenszeichen ist das Kreuz, das in die Luft gezeichnet wird. Das

deutsche Wort Segen kommt vom lateinischen signare, was (mit dem Kreuz) bezeichnen bedeutet. Sinnenfällig wird diese Bedeutung bei der Taufhandlung.

Dem Täufling wird ein Kreuz auf Stirn und Brust gezeichnet. Er ist mit dem Kreuz bezeichnet, gesegnet. Und so schlägt auch der Pfarrer das Kreuz über der Gemeinde. Die Arme erhebt er bei den Segensworten auch. Dies ist eine stellvertretende Geste, sie meint, jedem Einzelnen müsste eigentlich die Hand auf den Kopf gelegt werden. Mit der Handauflegung hat es wirklich etwas Besonderes auf sich.

Immer da, wo gottesdienstlich etwas unsichtbar und doch mit göttlicher Vollmacht geschieht, legt der Pfarrer die Hände auf: bei der Absolution, bei der Konfirmation, bei der Ordination und eben auch beim Segen. Mit der Geste der Handauflegung stimmt die Haltung des Kniens zusammen.

Es macht deutlich: Hier geschieht etwas Größeres, als ich selbst bin, hier handelt Gott. Wäre es nicht merkwürdig, wenn ein Brautpaar einfach auf seinen Stühlen sitzen bliebe und den Segen irgendwie zur Kenntnis nähme?

### Segen privat

Nun war viel vom Segen im Gottesdienst die Rede. Es gibt aber auch den Segen im privaten Bereich der Familie oder unter Freunden. Abends vor dem Schlafengehen segnen Eltern oft ihre Kinder. Dass das umgekehrt geschieht, kommt vor, ist aber eigentlich nicht üblich. Da kann man sehen: Segen hat ein Gefälle, eines von oben nach unten. Deshalb segnet im Gottesdienst der Pastor und zu Hause die Mutter das Kind. Weil Segen etwas ist, dass von oben auf uns zukommt. Das ist nicht demokratisierbar. Was nicht heißt, dass es nicht mit Recht auch den Segenswunsch untereinander gibt.

Ein „Gott beschütze dich“ oder „Behüt dich Gott“, bevor ein guter Freund auf eine Reise geht, „ich wünsche dir Gottes Beistand“ vor einer Prüfung, „Gott segne eure Ehe“ zu einem Brautpaar, all das ist auch Segen. Man muss ihn meiner Meinung nach nicht so inflationär gebrauchen, wie das fromme Spruchkarten mit den bereits erwähnten irischen Segensworten tun, aber zur rechten Zeit am rechten Ort. Vielleicht trauen wir uns das sogar bei Menschen, die gar nicht damit rechnen, und haben so eine Gelegenheit, auf den hinzuweisen, von dem alle Hilfe und alles Glück kommen. Denn Segen ist nicht nur vollmächtiger Zuspruch, er ist auch ausgesprochene Fürbitte für den anderen. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich, was wir mit Segen meinen. Für Christen kann er nicht anders als im Namen des dreieinigen Gottes geschehen. Segen ist ein großes Geschenk. Auch im Gottesdienst sollten wir ihn bewusst wahrnehmen und annehmen. Deshalb bekreuzigen sich manche Leute dabei, weil auch hier die Geste wieder hilft, das Unsichtbare sichtbar zu machen. Vorgeschrieben ist das niemandem, verboten allerdings auch nicht. Das Wichtige ist das Geschenk selbst. Es ist nicht weniger als das Versprechen, dass Gott an unserer Seite ist, hilfreich, friedensschaffend, heilvoll.

Andrea Grünhagen

## Terminkalender

### November 2013 (in Auswahl)

- **1. bis 3. November:** Berlin-Brandenburg: Jugendmitarbeiter-Einstiegsschulung
- **1. bis 3. November:** Niedersachsen-Ost: JuMiG in Nestau
- **1. bis 3. November:** Niedersachsen-Süd: Sport-BJT in Wittingen
- **1. bis 3. November:** Sachsen-Thüringen: Konfirmanden- und Kinderunterrichtsrüstzeit in Leipzig
- **2. November:** Hessen-Nord: Jubiläumskonzert der Bläsergruppe in Felsberg
- **2. November:** Niedersachsen-West: Chorvertreter-sitzung in Soltau
- **4. November:** SELK: Gesangbuchkommission in Hannover – St. Petri
- **5. November:** SELK: Gesangbuchkommission zusammen mit Liturgischer Kommission in Hannover – St. Petri
- **5. November:** Berlin-Brandenburg: Pfarrkonvent in Potsdam
- **7. bis 9. November:** Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel: Internationales Symposium
- **8. bis 10. November:** SELK: Sitzung der Jugendkammer in Homberg (Efze)
- **8. November:** Niedersachsen-Süd: Konzert der Capella nova in Groß Oesingen
- **8. und 9. November:** Niedersachsen-Süd: Synode in Groß Oesingen
- **9. November:** Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel: Verleihung des Hermann-Sasse-Preises
- **9. November:** Hessen-Nord: Rendantentag
- **9. November:** Niedersachsen-Ost: Chorvertreter-sitzung
- **9. November:** Niedersachsen-Süd: Konzert der Capella nova in Rodenberg
- **9. November:** Sachsen-Thüringen: Bezirksbeirat in Weißenfels
- **9. November:** 36. Louis-Harms-Konferenz in Farven
- **10. November:** Niedersachsen-Süd: Konzert der Capella nova in Bielefeld
- **12. November:** Süddeutschland: Pfarrkonvent
- **13. und 14. November:** Hessen-Süd: Pfarrkonvent in Tiefenthal
- **14. bis 17. November:** Sprengel Nord: Kirchenmusikalische Fortbildungstage in Bleckmar
- **15. bis 17. November:** Sprengel Nord: Jugendmitarbeiterschulung in Verden (Aller)
- **16. November:** Niedersachsen-Süd: Lektorenschulung in Rodenberg
- **16. November:** Süddeutschland: Konzert des Jugendchores in Freiburg/Breisgau
- **16. und 17. November:** Sachsen-Thüringen: Bläsertreffen in Erfurt mit Chorvertreter-sitzung
- **22. bis 24. November:** Hessen-Süd: BJT in Allendorf/Lumda
- **23. November:** Sprengel Ost: KAS in Leipzig
- **23. November:** Seershausen: Jesus-House-Party
- **24. November:** Homberg (Efze): Kantate zum Mitsingen
- **28. November bis 1. Dezember:** Sachsen-Thüringen: Familienrüste

### Dezember 2013 (in Auswahl)

- **5. bis 7. Dezember:** SELK: Kirchenleitung mit Klausur in Hannover/Hildesheim/Bleckmar
- **6. und 7. Dezember:** Hessen-Süd: JuMiG in Limburg
- **6. bis 8. Dezember:** Sprengel Nord: Jugendchor in Hamburg mit Feier des 10-jährigen Bestehens
- **13. bis 15. Dezember:** Sprengel Nord: Kinder-Sing- und Musizier-Freizeit
- **13. bis 15. Dezember:** Niedersachsen-Ost: JuMiG-Freizeit in Hamburg – Dreieinigkeitt
- **15. Dezember:** Sprengel West: Konzert des Collegium vocale in Neukirchen

### Januar 2014 (in Auswahl)

- **10. und 11. Januar:** SELK: Kirchenleitung in Hannover
- **11. Januar:** Sprengel Nord: Weihnachtsblasen in Uelzen
- **16. bis 19. Januar:** Hessen-Nord: Konfirmandenfreizeit in Neukirchen.

Weitere Termine finden Sie im Internet unter [www.selk.de/Termine](http://www.selk.de/Termine)

## Impressum

### LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen  
Evangelisch-Lutherischen Kirche  
(SELK)

44. Jahrgang

#### Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche  
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover  
Internet: [www.selk.de](http://www.selk.de)

#### Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH  
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg  
Telefon: (0 50 52) 91 25-0  
Telefax: (0 50 52) 91 25-22  
Internet: [www.mhd-druck.de](http://www.mhd-druck.de)  
Sparkasse Celle (BLZ 257 500 01) 055 599 161

#### Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

#### Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai  
Telefon: (0 50 52) 91 25-10  
E-Mail: [s.nikolai@mhd-druck.de](mailto:s.nikolai@mhd-druck.de)

#### Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

#### Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

#### Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe  
(jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).  
Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)  
inkl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich bis zum  
31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist,  
dass spätestens drei Monate vor dem Termin  
die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

#### Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

#### Redaktion

Pfarrer *Detlef Budniok*, Chefredakteur  
Friedewaldstraße 21, 26835 Hesel  
Telefon: (0 49 50) 12 60  
E-Mail: [Hesel@selk.de](mailto:Hesel@selk.de)

Pfarrer *Jochen Roth*  
Hauptstraße 34, 31275 Lehrte  
Telefon: (0 51 75) 9 31 34  
E-Mail: [Jochen.Roth@selk.de](mailto:Jochen.Roth@selk.de)

Bischof *Hans-Jörg Voigt*  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover  
Telefon: (05 11) 55 78 08  
E-Mail: [Bischof@selk.de](mailto:Bischof@selk.de)

*Dr. Andrea Grünhagen*  
Große Barlinge 37, 30171 Hannover  
Telefon: (05 11) 26 07 89 59  
E-Mail: [Andrea.Gruenhagen@web.de](mailto:Andrea.Gruenhagen@web.de)

Pfarrvikar *Benjamin Anwand*  
Widdershausen, Brunnenstraße 10  
36266 Heringen  
Telefon: (0 66 24) 3 02  
E-Mail: [widdershausen-obersuhl@selk.de](mailto:widdershausen-obersuhl@selk.de)

#### Homepage

[www.lutherischekirche.de](http://www.lutherischekirche.de)

#### Facebook

[www.facebook.com/lutherischekirche](http://www.facebook.com/lutherischekirche)

#### Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diaspora-  
werk) als Nebenblatt bei.

#### Titelbild

Mutter segnet ihr Kind.  
Foto: Benjamin Anwand, Widdershausen

Gedruckt auf umweltfreundlichem  
FSC-Papier



Postfach 11 62, D-27363 Sottrum

Telefax: (0 42 64) 24 37

E-Mail: [info@lutherische-stunde.de](mailto:info@lutherische-stunde.de)[www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)

... täglich über

**INTERNET, TELEFON und RADIO**im **INTERNET: JEDERZEIT** hörbar („on demand“) auf [www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de)19.55 bis 20.00 Uhr im deutschsprachigen Programm von „Radio HCJB Stimme der Anden“ für Europa ([www.hcjb.de](http://www.hcjb.de)), zusätzlich auch noch morgens von 8.25 bis 8.30 Uhr.

zu empfangen:

- über **INTERNET**: [www.digital-webstream.de/stream/39825.m3u](http://www.digital-webstream.de/stream/39825.m3u)
- per **TELEFON** unter der Ruf-Nr. (0931) 66399 1326 (Phonecast zum Festnetztarif)
- **Smartphone-App**: <https://play.google.com/store/apps/details?id=sw.radio>
- im **RADIO** auf Kurzwelle 3995 kHz (75-m-Band)

Zusätzlich jeden **MITTWOCH 19.25 bis 19.30 Uhr** auf **RTL Radio** (Radio Luxemburg):

- über **INTERNET-Livestream** auf [www.rtl1440.com](http://www.rtl1440.com)
- im **RADIO** auf Mittelwelle 1440 kHz

P.S.: Aktuelle Audio-Kurzspots auf [www.lutherischestunde.de](http://www.lutherischestunde.de) (auf der Startseite sowie weitere im Audioarchiv unter „Aber Hallo“)! **Sonntags und montags: jeweils Betrachtungen zum Wochenspruch!**Dienstag, 5., bis Samstag, 9. November:  
**Wo, bitte, geht's zum Reich Gottes? (zum Monatsspruch)**Dienstag, 12., bis Samstag, 16. November:  
**Gönnen Sie sich Muße**Dienstag, 19., bis Samstag, 23. November:  
**Abwälzen und Müllabfuhr (zum Bußtag)**Dienstag, 26., bis Samstag, 30. November:  
**Seien Sie gespannt, was kommt ...**

Ihr Werbeträger: die „Lutherische Kirche“

**SELK-Kugelschreiber**

- SELK-Schriftzug
- Aufschrift „Verlässliche Kirche durch klare Botschaft“
- [www.selk.de](http://www.selk.de)

Zwei Varianten  
(klar und grün)  
Stückpreis: 1 EuroBestellungen (mit Farbauswahl) an:  
**AFG der SELK**, Postfach 69 04 07,  
30613 Hannover, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

...eine Geschenkidee für Chöre, Gemeinden...  
**Postkarten mit  
Kanon zur Jahreslosung 2014**  
Vertonung von Thomas Nickisch  
Info und Bestellung unter:  
Tel: 02195 599158 oder [nickschth@web.de](mailto:nickschth@web.de)

**Die Reformation**  
*Eine Aktion  
der Selbständigen  
Evangelisch-  
Lutherischen Kirche  
(SELK)*

**BLICKPUNKT  
2017**  
100 JAHRE REFORMATION  
[www.blickpunkt-2017.de](http://www.blickpunkt-2017.de) / [www.selk.de](http://www.selk.de)

Impulse und Materialien auf dem Weg  
zum Jubiläumsjahr der Reformation:  
**[www.blickpunkt-2017.de](http://www.blickpunkt-2017.de)**  
Schwerpunktthema 2013:  
**DIE GEMEINDE –  
GESCHWISTER IN CHRISTUS**

**SELK INFORMATIONEN (SELK.Info)**  
Der Nachrichtendienst der SELK  
Berichte • Meldungen • Dokumente • Kommentare  
... aus der SELK  
... aus dem Jugendwerk  
... aus dem weltweiten Luthertum  
... aus der evangelischen Welt  
... aus der Ökumene  
... aus der Diakonie

Jährlich 11 Ausgaben für  
19,50 Euro (Einzelbezug) /  
15,50 Euro (Sammel-  
bezug)

Probeheft und Bezug:  
**SELK**, Postfach 69 04 07,  
30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

**Lutherische Kirche  
EXTRA**  
**Im Glauben  
der Kirche**

Eine Artikelserie aus  
*Lutherische Kirche*  
von Hans-Jörg Voigt

- Grundlagen des christlichen Glaubens, dargestellt für Menschen von heute!

2. Auflage, 32 Seiten, farbig bebildert.  
Das Heft eignet sich zur Eigenlektüre,  
aber auch als Gesprächsgrundlage  
in Gemeindegemeinschaften.  
Stückpreis: 2,50 Euro

Bezug: **Kirchenbüro der SELK**,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
Telefax: (05 11) 55 15 88,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)

**NEU** vom Amt für  
Gemeindedienst:

**Beichte vor  
dem Abendmahl  
Ja oder Nein ...?**

Faltblatt farbig,  
4 Seiten,  
Format DIN lang,  
Stückpreis: 20 Cent.

Faltblatt zur persönlichen  
Information oder auch  
als Grundlage für  
Gespräche in Gemeinde-  
kreisen und Seelsorge.

Bezug:  
**SELK | Amt für Gemeindedienst**,  
Postfach 69 04 07, 30613 Hannover,  
E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de), Web: [www.afg-selk.de](http://www.afg-selk.de)

**@@@ Mehr als 1000 Abonnenten!**  
Der elektronische Nachrichtendienst  
**selk\_news** informiert  
nahezu täglich aktuell über  
neueste Ereignisse: aus dem Leben  
der SELK; aus dem Weltluthertum; aus  
Mission und Diakonie; aus Jugend und Internet

Der E-Mail-Info-Dienst wird kostenlos angeboten  
und kann über [www.selk.de](http://www.selk.de)  
(dort: Newsletter) bezogen werden. @@@

**Zusagen halten |  
Versorgung sichern**

Stiftung zur Sicherung  
der **Versorgung kirchlicher  
Mitarbeiter** der SELK

Evangelische Kreditgenossenschaft eG,  
Filiale Hannover,  
Konto: 0 619 400, BLZ: 520 604 10  
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00,  
BIC GENODEF1EK1

**Lutherische  
Orientierung  
Themenhefte  
der SELK**  
Heft 10:  
**Biblische  
Hermeneutik**

Herausgegeben von der  
Kirchenleitung der SELK  
ISSN: 2191-6519  
Stückpreis: 1,25 €

Bezug über: Kirchenbüro der SELK,  
Fax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: [selk@selk.de](mailto:selk@selk.de)